

Obwohl
23. IV. 1917

258

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Markttag brachte wieder sehr lebhaften Verkehr. Die gestern ausgebliebenen Salatzufuhren sind heute wieder in Fluß geraten. Gärtner ließen sich heute wieder wenige sehen, doch war das Gemüseangebot keineswegs allzu dürftig. Frischer Karfiol, der heute bereits in größeren Partien sichtbar ist,

stellt sich auf K. 1.60 pro Kose. Suppenkarfiol ist pro Stück schon von 60 bis 70 Heller aufwärts zu haben. Die ersten grünen Erbsen notieren heuer einen Preis von K. 4.— pro Kilogramm; im Vorjahre ging ihr höchster Preis auf K. 2.40 hinauf. Dieser Standardpreis wird sich aber nicht lange halten lassen. Wahre Phantasiereise werden heuer für die ersten süngarischen Frühkirschen verlangt. Sie wurden deshalb als Marktartikel heuer noch nicht zugelassen, weil dafür ein Kilopreis von 8 Kronen angesprochen wurde. Die ersten Triester Frühkirschen stellten sich im Vorjahre auf K. 1.80 bis 2.—, ungarische Frühkirschen waren etwas billiger. Jetzt ist die Zeit nicht mehr allzu fern, wo sich Erdbeeren und Johannisbeeren auf den Märkten einfinden müssen. Hoffentlich wird man heuer überspannten Preisforderungen für diese Artikel von vornherein eine Spitze bieten.

Außer mit jungen Grünwaren waren heute die Märkte auch mit Sauerkraut versorgt. Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit läßt die Qualität des Sauerkrautes manches zu wünschen übrig. Es gab ferner auch Burgunderrüben, gedörrte Karotten und Dörrpflaumen, leider aber nur in fast nichtsagenden Angeboten. Stark ausgeprägt war heute auch wieder die Fettstoffnachfrage, die ebenfalls nur zum allergeringsten Teil ihre Befriedigung fand. In der Fleischhalle mußte die Gemeinde Wien wieder durch Ausgabe von Kriegsmargarine und Butter das vorhandene Fettstoffangebot von 1800 Paketen Margarine ergänzen. Butter war nur stellenweise zu haben.

Im Fleisch neigten die Anstellungen zu. Rind- und Volksrindfleisch war größtenteils schon in den Morgenstunden vergriffen. In der Großmarkthalle, wo Volksrindfleisch nur an 15 Ständen feilgehalten wurde, war dasselbe um 9 Uhr früh restlos vergriffen. Lamm- und Schafffleisch genügte halbwegs. Kalb- und Schweinefleisch war nur äußerst spärlich angeboten. Von der Kriegswurst wurden heute nur 500 Kilogramm an die Großmarkthalle abgeliefert; für morgen wird davon dort ein größeres Quantum erwartet. Ganze 500 Kilogramm Rindsinneereien gelangten halbwegs zur Abgabe. Viele Leute, die sich darum angestellt hatten, mußten unversättelter Dinge nach Hause gehen.

Die ungarischen Geflügelzufuhren begannen sich zusehends zu heben, so daß Aussicht besteht, daß der Feiertagsbedarf an Geflügel nicht zu kurz kommen dürfte. Das Angebot an See- und Flußfischen war auch heute im allgemeinen nicht schlecht. Die Seefischhallen hatten Schellfische mit K. 2.— pro Kilogramm feil; auch andere Fischhändler verfügten über diese Ware.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 5 Waggons mit 211 Tonnen zumciß böhmisches Rindfleisch.

Heute wurden aus den Vorräten der Gemeinde in die Großmarkthalle 7000 Kilogramm Schweinespeck eingeführt, die morgen, Freitag und Samstag halbwegs zum Absatz gelangen werden. Diese Zufuhren dürften aber noch eine Ergänzung erfahren. Ebenso wird für den Feiertagsbedarf die Zufuhr von größeren Schweinefleischbeständen in der Großmarkthalle erwartet.

Reisend ging in der Großmarkthalle heute auch das von der Gemeinde Wien beige stellte russisch-polnische Sechsfleisch ab.

Eier waren heute auf den meisten Märkten in zureichender Menge zu haben. In der Viktualienhalle wurden 19 Kisten detailliert.